

GEGEN TIERISCHE WOHNUNGSNOT IM SIEDLUNGSGEBIET

REGION Wohnungsnot existiert nicht nur bei uns Menschen. Auch Tiere kennen sie, vor allem im Siedlungsgebiet. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Gegensteuer zu geben.

Bei dem aktuell frühlingshaften Wetter steigt die Vorfreude auf die gemütlichen Momente draussen im Garten oder auf dem Balkon. Vielleicht haben Sie Ihren Balkon in Gedanken bereits in ein kleines grünes Paradies verwandelt? Dann fehlen jetzt nur noch ein paar tierische Untermieter. Denn wer möchte schon allein auf dem Balkon sitzen?

Für Tiere, die fliegen können, ist es kein Problem, einen Balkon zu erreichen. Für Wildbienen zum Beispiel. Insektenhotels mit angebohrten Holzstücken, aufgeschichteten hohlen Pflanzenstängeln und dergleichen bieten Wildbienen eine willkommene Nistgelegenheit und uns die Chance, ihnen bei ihrem emsigen Treiben zuzusehen. Auch ein Stück totes Holz in einer sonnigen Ecke leistet gute Dienste. Die Insekten werden es selbst für ihre Zwecke bearbeiten.

TOPF MIT SAND FÜR WILDBIENEN

Drei Viertel aller einheimischen Wildbienen nisten allerdings in selbstgegrabenen Gängen im Boden. Sandige, offene Böden lieben sie besonders; nur sind diese in unserer Landschaft eher rar. Abhilfe schafft ein Topf mit Sand an einer geschützten Stelle – fertig ist die Mini-Sandlinse für den Balkon.

Eines darf nicht vergessen gehen: Die Wildbienen brauchen neben einer geeigneten Nistgelegenheit auch genügend Nahrung, die aus einem vielfältigen Blütenangebot einheimischer Pflanzen besteht. Anfang April publiziert die Stadt Illnau-Effretikon einen Flyer zum Thema Biodiversität auf Balkon und Terrasse mit nützlichen Hinweisen.

UNTERMETER GESUCHT

Einige Vögel suchen sich gerne Nistplätze an Häusern. Da an modernen Gebäuden kaum mehr Öffnungen und geschützte Vorsprünge vorhanden sind, herrscht unter den Höhlen- und Nischenbrütern mancherorts Wohnungsnot. Dieser Misere können wir



Für Insekten besonders wertvoll ist die Kombination aus Nisthilfe und blühenden Pflanzen. Foto: Barbara Leuthold Hasler



Grauschnäpper (links) bevorzugen einen halboffenen Nistkasten.

Drei Viertel der Wildbienenarten nisten im Sand. Fotos: Folkert Christoffers/Adobe Stock

entgegenwirken, indem wir Nistkästen und -nischen aufhängen. Wer Angst hat vor zuviel Dreck unter dem Nistkasten, montiert mit etwas Abstand ein Brett darunter, das den Kot und anderen Schmutz auffängt.

SPANNENDE BEOBACHTUNGEN

Wohnungsnot kennen auch Fledermäuse. Viele einheimische Fledermausarten suchen sich ihre Verstecke an Gebäuden oder in Baumhöhlen. Je nach Zweck müssen die Behausungen unterschiedlichen Ansprüchen genügen: Für die Aufzucht ihrer Jungen suchen sich die Weibchen im Sommer warme und sichere Quartiere. Die Männchen bevorzugen währenddessen eher kühle Verstecke. Für den Winterschlaf brauchen beide Geschlechter kühle, feuchte und ungestörte Unterschlupfmöglichkeiten. Geeignete und gut platzierte Fledermauskästen können die Wohnungsnot lindern.

Generell gilt: Es gibt keine Garantie, dass diejenigen Tiere, für die die Nisthilfengedacht sind, auch wirklich einziehen. Aber die Chance, dass tierische Untermieter einziehen, ist gross. Spannende Beobachtungen sind auf jeden Fall garantiert.

BARBARA LEUTHOLD HASLER

Die Stadt Illnau-Effretikon und die Gemeinde Lindau haben im Frühling 2022 eine Kampagne gestartet, um die Bevölkerung über den Nutzen und die Schönheit von Biodiversität im Siedlungsraum zu informieren. Monatlich erscheint im «Regio» ein Artikel zum Thema.

WAS KANN ICH TUN?

Nistkästen für Wildbienen und andere Insekten

- Nisthilfen an sonnigen, regengeschützten Stellen aufhängen oder aufstellen.
- Für eine Mini-Sandlinse auf dem Balkon verwenden Sie einen Topf mit Löchern im Boden und mindestens 35 cm Höhe. Die unterste Schicht besteht aus einer 5 cm dicken Kiesschicht, die einen guten Wasserabfluss gewährleistet. Darauf kommt Sand, der leicht angedrückt wird. Geeignet ist Sand «ab Wand» (in Kieswerken erhältlich) oder Wildbienen-Sand, der im Handel bezogen werden kann.

Nistkästen für Vögel

- Für Nischenbrüter wie die Bachstelze oder den Hausrotschwanz eignen sich halboffene Nistkästen oder Holzplattformen, die in geschützten Winkeln am Haus, zum Beispiel an überdachten Balkonen oder Vordächern angebracht werden.
- Höhlenbrüter wie Meisen oder Sperlinge brauchen geschlossene Nistkästen; diese werden so aufgehängt, dass es nicht ins Einflugloch regnet. Ob ein Nistkasten auf einem Balkon sinnvoll ist, hängt von der Nutzung des Balkons und der Umgebung ab. Herrscht viel Betrieb, verzichten Sie besser auf

einen Nistkasten; ebenso bei Brüstungen aus Glas oder grossen Fensterfronten, die für Vögel eine Gefahr darstellen.

Nistkästen für Fledermäuse

- An Gebäuden kommen vor allem Flachkästen für Fledermausarten in Frage, die Spalten bewohnen.
- Die Kästen müssen wind- und regengeschützt sein, in mindestens drei Metern Höhe hängen und einen freien Anflug gewährleisten.

Anfang April publiziert die Stadt Illnau-Effretikon einen Flyer zum Thema Biodiversität auf Balkon und Terrasse.